



<http://www.trainingforchange.eu>

<https://www.federation-ecoconstruire.org>

Das 5. internationale Treffen von JUMP! Training for Change fand vom 19. bis 22. November 2019 im EcoCenter ARTUR in dem kleinen Dorf Hrubý Šúr in der Slowakei statt. Die Dinge haben sich in der Zwischenzeit deutlich beschleunigt, und da die Ziellinie in Sicht ist (das Programm läuft offiziell im August 2020 aus), haben wir uns ohne Umschweife ans Werk gemacht:

Alle vier Module

Der Status quo der Module wurde von den Redaktionsgruppen vorgestellt. Nach vielen Online-Einzelsitzungen konnten sich die Piloten der Redaktionsgruppen für unsere vier Module treffen, diskutieren, vergleichen und Themen ihrer Module neu überdenken und gegebenenfalls anpassen. Die vier Teile unserer Ausbildung (M1 Nachhaltigkeit, M2 Change, M3 Bewertung, M4 Kooperation) nehmen allmählich Gestalt an ... nun, zumindest auf dem Papier, noch ist die Entwicklung nicht abgeschlossen.



So zeigte z.B. die erste Präsentation, wie viel Arbeit bereits geleistet wurde – und wie viel mehr noch zu bewältigen ist. „It’s all about awareness (Achtsamkeit, Bewusstheit)“ funktioniert recht gut als Slogan für JUMP!, weitere zentrale Begriffe sind „Verbindung“ und „Inklusion“. Aber wie lehrt man Achtsamkeit? Handelt es sich um eine Praxis, die man mit dem richtigen Werkzeug ausüben kann? Entsteht sie durch Zusammenarbeit und Überwindung von Konflikten und kann überhaupt nicht gelehrt werden? Können wir so etwas wie einen Keim der Bewusstheit unserer Ausbildung einpflanzen, in der Hoffnung, dass er danach von selbst weiterwächst? Ist Wissen wesentlich, um sich der Dinge bewusst zu werden? Mitten in dieser Diskussion stellt jemand eine einfache Frage: Wie werden wir vollständig lebendig? (Also tritt der Dalai-Lama ein und

sagt: „Selbstvertrauen, das auf dem Bewusstsein des eigenen Potenzials beruht, ist unerlässlich, um sich selbst und andere zu verbessern.“) – Nun ja: Alle vier Module brauchen noch Zeit und Arbeit, um ganz auszureifen.

Unterrichtspläne (Session Plans)

Ein Tag war der Erstellung verschiedener Unterrichtspläne (Session Plans, SP) für alle Einheiten der vier Module gewidmet. Die Arbeitsgruppen arbeiteten getrennt, um effizient zu sein, und als Ergebnis haben wir viele Session Plans, die wir auch in Pilotkursen testen können.

Manifest und MoU

Die Suche nach einem Konsens über unser Manifest war natürlich eines der Hauptthemen unseres Treffens. (Zudem machten wir uns ein paar Gedanken über das Memorandum of Understanding.) Nachdem wir es zwischen den



Treffen einfacher und verständlicher gemacht hatten, überprüften wir es nun gemeinsam: Erklärung für Erklärung, Wort für Wort. Schließlich einigten wir uns auf den Inhalt und das gemeinsame Verständnis, dass unser Manifest kulturelle Sprachunterschiede haben kann.

Lernerfahrungen



Bei einem JUMP!-Treffen geht es ums Lehren, weshalb es auch ums Lernen geht – wobei der Prozess selbst das Ziel ist. Klingt kompliziert? Ist es auch. Wie auch immer, M5 war keine Ausnahme, wir haben viel gelernt – über Europass und Gamifizierung, die Erstellung von Session Plans und Learning Outcomes ...

Wir bekamen auch eine Einführung in gewaltfreie Kommunikation (Beobachtungen, Gefühle, Bedürfnisse, Bitten; den Rest über Marshall Rosenbergs



Baby müsst ihr selbst herausfinden; wir garantieren, dass es sich lohnt) und eine intensive Präsentation von Trainingswerkzeugen, inspiriert von JUMP! und bereits im Einsatz – wie das Spymaster-Spiel, um Fachbegriffe zu lernen, die

Cake-Brainstorming-Methode, um sich ohne Limit in einer Thematik zu vertiefen, oder systemisches Clustering, eine weitere Brainstorming-Methode mit dem Ziel, ein genaues Profil der anstehenden Agenda zu erstellen. Wir lernten weitere Namensspiele kennen, um andere Teilnehmer kennenzulernen, und spielten ein Nachhaltigkeits-Quiz, um so neue Möglichkeiten zu erkunden, Menschen auf andere Weise als mit einer Präsentation an ein Thema heranzuführen. (Zum Einsatz kam Kahoot per Handy: kahoot.it. Game pin 699204, 20 Sekunden pro Frage, 20 Fragen).



Kooperation

Als eine weitere gute Lernmöglichkeit erwies sich die Zusammenarbeit zwischen den Partnern – oder genauer gesagt der Prozess, zu einer solchen zu gelangen. Wir sprachen offen über die Probleme, und an einem Punkt brauchten wir ein Teambuildingsspiel, also lernten wir ein neues.



Kulturgenuss



Einige Partner besuchten das ArTUR Eco-Zentrum zum ersten Mal. Es handelt sich dabei um eine alte Dorfschule, die beispielhaft nachhaltig renoviert wurde. Ganz in der Nähe besichtigten wir die von Gernot Minke entworfene Strohbalkenkuppel (slamený dom, [Video](#)).

Besonders fröhlich gestaltete sich ein Abend im Städtchen Svätý Jur: Einige von uns besuchten dort einen jungen, experimentierfreudigen Biowein-Produzenten in dessen Weinkeller in einem altherwürdigen Renaissancehaus. Verkostet wurden aber nicht nur Rebensäfte, auch das Abendessen mit regionalen und lokalen Spezialitäten trug zum gelungenen kulinarischen Kulturgenuss bei.

Planung der Testkurse in Deutschland und Frankreich

Unsere deutsche Partnerorganisation BiWeNa präsentierte ihr Trainingszentrum im norddeutschen Verden, wo das nächste JUMP!-Meeting stattfinden wird.

Es wird spannend, denn dort steht das erste Testtraining auf dem Programm: Wir sind im Begriff, etliche ganz greifbare Resultate über die vielen ungreifbaren Dinge in Erfahrung zu bringen, auf die wir unseren Fokus richten. Bleibt dran!

~ ~ ~

Disclaimer. This project has been funded with support from the European Commission. This publication reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.